

Schallplatte: Ein Gruß ans alte Dampfradio

Es klirrt und knistert, dröhnt und rauscht: Die Schallplatte feiert das fünfzigjährige Bestehen von deutschem Rundfunk und Dampfradio. „Programm für Millionen“ nennt Telefunken eine (29-Mark-) Kassette mit zwei üppig kommentierten Langspielplatten, von denen über 100 Hörschnipsel aus der schrecklichen, der HiFilosen Zeit tönen: Hits wie „Die schöne Adrienne hat eine Hochantenne“ (1924); Reportagen wie vom Absturz des Luftschiffs „Hindenburg“ (1937); Übertragungen von Schmeling-Kämpfen und der Olympiade 1936; die Stimmen von Thomas Mann und Albert Einstein, Weiß Ferdl und — auf Bengalids — Rabindranath Tagore. Die 110-Minuten-Collage aus Politik, Sport, Musik, Kabarett und Zeitgeschehen, mitunter launig moderiert,

Monaten 4000mal abgesetzt —, wird die Firma nun kühner. Im Verbund mit dem Wiesbadener Deutschen Institut für Filmkunde vertreibt sie demnächst frühe Inkunabeln der deutschen Filmgeschichte (Beispiele: „Das Kabinett des Dr. Caligari“, „Dr. Mabuse, der Spieler“, „Der Kongreß tanzt“) komplett (200 bis 500 Mark) oder in zusammenhängenden 20-Minuten-Ausschnitten (69 bis 98 Mark). Wer 590 Mark anlegt, kann Pasolinis Bibelfilm „Das 1. Evangelium-Matthäus“ komplett oder in sieben Teilen (je 98 Mark) erwerben oder im Frühjahr 1974 eine Edition von zehn langen und 16 kurzen Filmen Buster Keatons bestellen; ein weiteres Programm heißt „Atlas Horror Filmothek“.

Kuriositäten: Jubel-Schau der britischen Krone

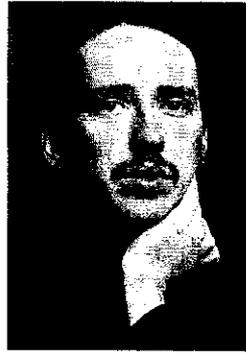
Vor tausend Jahren, 973 im britischen Bath, wurde der erste König des Vereinigten England gekrönt: Edgar der Friedensbringer. Was sich im Lauf eines königlichen Millenniums an Kunst- und Kuriositäten-Prunk bei Hofe angesammelt hat, davon ist jetzt eine Auswahl in Bath zu sehen. Zur Tausendjahr-Feier der britischen Krone zeigen Kunsthändler aus acht Ländern rund 500 Pracht-Souvenirs an große Zeiten: darunter den Wappenrock eines Herolds von Queen Anne, ein Paar goldene Ringe, die Admiral Nelson und Lady Hamilton wechselten, und eine Ming-Banknote, gedruckt auf Maulbeer-Rinde unter dem Kaiser Hung-wu (1368 bis 1398). Interessantestes Schau-Stück ist ein heraldisch verziertes Cello aus dem späten 18. Jahrhundert für den Prince of Wales, den späteren King George IV. Der derzeitige Prince of Wales, Kronprinz Charles, sei, so der britische „Guardian“, ebenfalls ein „gar nicht so schlechter“ Cellist. Macht der Hof ein Angebot?

Jubiläums-Schau in Bath



Film: Statt „Faust II“ ein paar „Goldflöckchen“

Ein „Faust II“ sollte es werden, „Flocons d'or“ („Goldflöckchen“) kamen zustande — der deutsche Filmemacher Werner Schroeter, 29, reagierte wieder einmal flexibel. Ähnlich wie im November 1972, als er in Kalifornien den Tod der Marilyn Monroe verfilmen wollte und die in Toulon mit dem Großen Preis



Schroeter

ausgezeichnete Entfremdungsgeschichte „Willow Springs“ mitbrachte, ließ er jetzt in Avignon das „Faust“-Projekt fallen, als der für die Mephisto-Rolle vorgesehene Franzose Pierre Clémenti plötzlich Anspruch auf den Part des Faust erhob. Mit winzigem Budget (7000 Franc), ohne Drehbuch und mit seiner 16-Millimeter-Schmalfilmkamera drehte Schroeter statt dessen vor dem Papst-Palast und in einer Miet-Villa „eine Art Fortsetzung zu „Willow Springs““ (so der an den Dreharbeiten beteiligte Schweizer Schroeter-Kollege Daniel Schmid). Dem „Goldflöckchen“ ist gesteigerte Aufmerksamkeit schon vor der Uraufführung sicher: Neben seinem Dauer-Star Magdalena Montezuma und der Französin Bulle Ogier trat erstmals Andrea Ferréol vor Schroeters Kamera — der mollige Todesengel aus Marco Ferreris Peristaltical „La grande bouffe“.

Marxismus: Kongreß über Rosa Luxemburg

Delio Basso, Senator (in der prokommunistischen Gruppe „Unabhängige Linke“) und einer der bedeutendsten marxistischen Theoretiker Italiens, versammelt vom 18. bis 22. September prominente Linke aus vielen Ländern zu einem „Weltkongreß“ über Rosa Luxemburg in der —

kommunistisch regierten — Stadt Reggio Emilia. Thema: der Beitrag Rosa Luxemburgs zur Entwicklung der marxistischen Theorie. Aus der Bundesrepublik haben die Professoren Wolfgang Abendroth und Oskar Negt schon zugesagt; auch aus der DDR, Polen, der Sowjet-Union, aus Frankreich und Japan werden Wissenschaftler erwartet. Basso hält die Spartakisten-Führerin Luxemburg für „außerordentlich aktuell“, Studien über die 1919 ermordete Kommunistin daher „für dringlich“. Die kommunistischen Parteien, so Basso, „sollten endlich aufhören, aus Rosa Luxemburgs Werk nur die ihnen gerade passenden Stücke herauszupicken. Man muß das Gesamtwerk würdigen“.

Theater: Dänemark baut vor

Es ist etwas los im Staate Dänemark. Über 30 Theater für Kinder waren in dieser Saison aktiv, und ihr Angebot war bunter als das Erwachsenen-Theater. Sie spielten mit Marionetten, Menschen und Schattenbildern, es gab politische, poetische und sexualpädagogische Stücke, agiert wur-



Kindertheater in Kopenhagen

de auf Lastwagen, in Straßen und Kellern. Rege Helfer: Kriegsdienstverweigerer. Wie in Deutschland sind die Kinderbühnen in einem Verband organisiert, erhalten Subventionen und haben sogar eine eigene Zeitung. Doch anders als meist in Deutschland sollen die lieben Kleinen nicht zu braven Abonnenten erzogen werden, sondern, so ein Kopenhagener Theaterkritiker, zu einem „neuen, bewußteren Publikum“, das mit „weitsrengeren Ansprüchen“ ins Theater geht. Alte Bühnen-Regel: Das Theater ist so gut wie sein Publikum.



1924: Mädchen mit Dampfradio

gewährt zwar auch Information, in der Hauptsache indes verbreitet sie Begehrtes: wohnige Schauer der Nostalgie.

Heimkino: Zeitgeschichte in Super-8

Rund eine Million Heimprojektoren im Amateurformat Super-8 (davon jeder dritte mit Tonkopf) stehen in deutschen Haushalten bereit, um neben selbstgefertigten Urlaubsfilmen auch Werke der Film- und Zeitgeschichte im Wohnzimmer zu projizieren — das hatte die Duisburger Filmverleih- und Vertriebsfirma Atlas Schmalfilm ermittelt. Für dieses Apparate-Arsenal dient Atlas seit Jahresfrist wohlfeile 120-Meter-Spulen an — etwa Chaplin-, Kinder- und Hitler-Filme („Mein Kampf“ von Erwin Leiser in Fortsetzungen) zum Stückpreis von knapp 100 Mark. Vom Verkaufserfolg ermutigt — allein die Leiser-Rollen wurden binnen sechs